[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–
Europa:
6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–
Übersee:
6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Der extremistische Mensch — nach rechts oder nach links — stammt vom Affen ab.

Evaristo Acevedom, spanischer Satiriker

Ritter Schorsch sticht zu

Nur noch die Brutalität

Irgendeinmal mußte es so weit kommen: daß ein Ueberholduell auf der Autobahn mit einer Messerstecherei endete. Und vielleicht ist dies nur das Vorspiel des Austausches automobilistischer Freundlichkeiten mit Schießeisen. Seit längerm nämlich erweist sich das bekannte Handzeichen – durch inflationären Gebrauch trostlos abgewertet – als Akt der schieren Selbstbefriedigung: Ein mattes Grinsen hat die Zeichen hoher Entrüstung abgelöst.

Nun aber gilt es bis zum Blutvergießen ernst: Der Pannenstreifen wird zum Schlachtfeld, nachdem heroische Prestigeraser sich bis zur Weißglut gejagt und bei dieser Gelegenheit den letzten Rest von Humanität entschlossen hinter sich gelassen haben. Dann knirschen die Messer, die sich zwischen die Rippen bohren, und mit den Pneus pfeifen die Kugeln um die Wette. Immer ist irgendwo ein letztes Gefecht, und der Obrigkeit bleibt nichts anderes mehr übrig, als die Straßenpolizei durch die Kriminalpolizei abzulösen. Kauft euch gepanzerte Wagen, Leute, mit kugelsicheren Fenstern, denn es wird in solchen Zeiten viel Blei durch die Landschaft irren. Und wundert euch nicht, wenn Schwärme von Geiern den Himmel verdunkeln.

Dennoch bleibt der Fortschritt unaufhaltsam. Wir werden immer neue Menschenrechtskonventionen, auf Bütten gedruckt, unterzeichnen, und die Friedensinstitute führen mit hinreißendem Elan Buch über die Konfliktformen und die Entspannungstheorien. Langsam, aber beharrlich nähern wir uns durch Taten dem Beweis, die beste aller Welten zu sein. Die Gewaltpolitik verschwindet, und was bleibt, ist nur noch die Brutalität. Zu keiner Zeit ist mehr und in höhern Auflagen über die Würde des menschlichen Lebens geschrieben worden. Unsere Tempoheroen haben nur keine Muße, es zu lesen. Rasen, Ueberholen, Prestigeschinden – das kostet Anstrengung. Auch kann man – daher die Vorsicht mit Lesen – Hemmungen jeder Art nicht brauchen, am wenigsten Ladehemmungen auf Pannenstreifen.